

Merkblatt

für Kontaktpersonen zu Tuberkulosekranken

Bei der Tuberkulose handelt es sich um eine ansteckungsfähige, bakterielle Infektionskrankheit. Die Bakterien werden über die Luft, das heißt als Tröpfcheninfektion, in die Atmungsorgane durch Husten, Niesen, Sprechen weitergegeben. Die Gefahr einer Ansteckung ist unterschiedlich stark ausgeprägt. Wenn ein Patient keine Bakterien aushustet, spricht man von geschlossener, nicht ansteckender Tuberkulose. Hustet er dagegen Bakterien aus, so liegt eine offene, ansteckungsfähige Tuberkulose vor. Werden Keime direkt im Sputumausstrich unter dem Mikroskop gefunden, so ist eine höhere Ansteckungsfähigkeit gegeben als bei Patienten deren Keime erst nach mehrwöchigem Wachstum im Labor nachgewiesen werden.

Man unterscheidet zwischen **Infektion mit Tuberkulosebakterien** (Latente Tuberkuloseinfektion LTBI) und **Erkrankung an Tuberkulose**. Bei der Infektion reicht zunächst die körpereigene Abwehr aus, um die Tuberkulosebakterien an der Weiterverbreitung und Vermehrung im Organismus zu hindern. Bei der Tuberkuloseerkrankung kommt es durch Vermehrung der Tuberkulosebakterien zu typisch entzündlichen Veränderungen in der Lunge, seltener auch in anderen Organen wie Nieren, Lymphknoten, Knochen.

Nach einer Infektion mit Tuberkulosebakterien entwickelt der eigene Organismus Abwehrkräfte. Ungefähr 5-10 % der Infizierten erkranken im Laufe ihres Lebens an einer Tuberkulose, das heißt, dass **der größte Anteil der angesteckten Personen selbst nie erkrankt**. Die Entwicklungszeit der Tuberkulose (die Inkubationszeit) ist sehr lang, das heißt von der Aufnahme der Erreger in den Körper bis zur Entwicklung einer manifesten Tuberkuloseerkrankung können 4-6 Wochen bis hin zu vielen Jahren vergehen. **Die meisten Infizierten erkranken innerhalb von 2 Jahren**, danach ist die Wahrscheinlichkeit geringer. Nach Kontakt mit einem an Tuberkulose Erkrankten sind zum Ausschluss einer Lungentuberkulose Untersuchungen (Röntgenuntersuchung der Lunge und Tuberkulose-testungen) erforderlich. Je nach Ansteckungsfähigkeit sind bis zu vier Untersuchungen durchzuführen. Dies geschieht über einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren.

Nur durch eine frühzeitige Röntgenuntersuchung kann auch die im Fall einer ansteckenden Lungentuberkulose notwendige Behandlung rechtzeitig eingeleitet werden. Die Tuberkulose ist gut behandelbar durch eine mehrmonatige regelmäßige Medikamenteneinnahme.

Sollten sich in den Intervallen zwischen den Untersuchungen Beschwerden wie Husten, Auswurf, Lymphknoten-Schwellungen, Müdigkeit, Gewichtsabnahme, Fieber, Nachtschweiß oder Leistungsabfall einstellen, so kann dies auch mit einer beginnenden Tuberkuloseerkrankung zusammenhängen. Sie werden gebeten, sich in diesem Fall an die Ärztinnen bzw. die SozialarbeiterInnen in der Tuberkuloseberatungsstelle des Fachbereichs Gesundheit der Region Hannover oder an Ihren Hausarzt zu wenden.

**Tuberkulose-Beratungsstelle des Fachbereichs Gesundheit
der Region Hannover**
Weinstraße 2-3, 30171 Hannover
Tel.: (05 11) 6 16-2 28 88



Region Hannover